

trinkwasser

... DAS GOLD DER ZUKUNFT

WLV FEIERT 70-JÄHRIGES BESTANDSJUBILÄUM

Tag der offenen Tür stand ganz im Zeichen der einzigartigen Erfolgsstory.



WLV SICHERT MIT ZUKUNFTSORIENTIERTEN INVESTITIONEN DIE VERSORGUNG

Nachhaltiger Schwerpunkt bei Sanierung und Erneuerung von Ortsnetzen

DIE GESCHICHTE DES WLV NÖRDLICHES BURGENLAND

Pioniergeist und Weitblick standen am Beginn des Wasserleitungsverbands



Bgm. Ernst Edelmann
Obmann

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

Im heurigen Jahr dürfen wir auf ein Jubiläum blicken: Der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland feiert sein 70-jähriges Bestehen. Seit der Gründung im Jahr 1956 verfolgt unser Verband eine zentrale Aufgabe: die sichere Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigem Trinkwasser. Was damals mit Weitblick und dem gemeinsamen Engagement unserer Mitgliedsgemeinden begann, ist heute zu einem der größten und erfolgreichsten Wasserversorger Österreichs geworden.

70 Jahre sind nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch ein guter Zeitpunkt, um zurückzublicken und gleichzeitig den Blick nach vorne zu richten. Denn die Herausforderungen für die Wasserversorgung haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Der Klimawandel, längere Trockenperioden und steigende Temperaturen stellen Wasserversorger zunehmend vor neue Aufgaben.

Dass die Trinkwasserversorgung im Nordburgenland auch unter diesen Rahmenbedingungen zuverlässig funktioniert, ist das Ergebnis einer langfristigen und vorausschauenden Strategie. Seit vielen Jahren investieren wir konsequent in die Sicherung zusätzlicher Wasserressourcen sowie in die Modernisierung unserer Infrastruktur.

Allein im Jahr 2025 wurden mit rund 35 Millionen Euro so viele Investitionen umgesetzt wie noch nie zuvor in der Geschichte unseres Verbandes. Neue Wasserwerke, zusätzliche Brunnenanlagen und der Ausbau unserer Ressourcen stärken die Versorgungssicherheit nachhaltig. Gleichzeitig investieren wir laufend in die Erneuerung unseres Leitungsnetzes. Diese Maßnahmen zeigen Wirkung: Die Wasserverluste konnten innerhalb eines Jahres um mehr als ein Drittel reduziert werden.

Gerade in Zeiten sinkender Grundwasserstände zeigt sich, wie wichtig diese Investitionen sind. Sie ermöglichen es uns, die Bevölkerung weiterhin ohne Einschränkungen mit Trinkwasser in bester Qualität zu versorgen. Das ist keineswegs selbstverständlich, sondern das Ergebnis verantwortungsvoller Entscheidungen, kontinuierlicher Investitionen und des großen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

70 Jahre WLVB bedeuten auch 70 Jahre gelebte Gemeindekooperation. Unsere 66 Mitgliedsgemeinden tragen gemeinsam Verantwortung für eine der wichtigsten Infrastrukturen unseres Landes. Dieses Miteinander bildet seit sieben Jahrzehnten die Grundlage unseres Erfolges.

Dieses Jubiläum ist auch Anlass, Danke zu sagen. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wasserleitungsverbandes, der Geschäftsleitung, dem Vorstand, den Mitgliedern des Kontrollausschusses sowie den Vertreterinnen und Vertretern unserer Mitgliedsgemeinden für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Gemeinsam können wir mit Stolz auf 70 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Gleichzeitig arbeiten wir täglich daran, die Wasserversorgung auch für kommende Generationen nachhaltig, sicher und leistungsfähig zu gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe unserer Kundenzeitung.

Ihr Ernst Edelmann

Obmann des Wasserleitungsverbandes
Nördliches Burgenland

Infrastruktur & Innovation

- 08 Außensanierung des Tiefbehälters Purbach
- 09 Sanierung Transportleitung Großhöflein – Kleinhöflein
- 10 Errichtung eines neuen Horizontalfilterbrunnens in Neudörfel
- 11 Neuer Tiefbrunnen in Neusiedl erfolgreich in Betrieb genommen



Kommunikation & Information

- 04 Tag der offenen Tür beim WLVB Nördliches Burgenland
- 14 Außenstelle Neusiedl: Erich Unger übernimmt
- 14 Tropfi zu Besuch in der VS Gattendorf
- 15 Anpassung der Wassergebühr
- 15 Save the Date: Infotag Wasser am 19. November 2026 in Oberwart



Wirtschaft & Technik

- 06 Die Geschichte des WLVB Nördliches Burgenland
- 12 Investitionen in Sicherheit der Versorgung und Zukunft



Impressum:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland,
Ruster Straße 74, 7000 Eisenstadt,
Telefon: 02682/609-0

Redaktion: Helga Lehner, Michelle Bauer,
DI Lukas Kolla, Mag. Nikolaus Sauer

Fotos: Archiv WLVB Nördliches Burgenland,

Druck: Walstead Leykam, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel

Gestaltung: DIE SCHREIBMEISTER OG, Manfred Murczek

Auflage: 69.050 Stück

post@wasserleitungsverband.at

www.wasserleitungsverband.at

Folgen Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/wasserleitungsverband



NEUER TECHNISCHER GESCHÄFTS-FÜHRER: DI LUKAS KOLLA

MIT 1. JUNI 2026 ÜBERNAHM DI Lukas Kolla die Geschäftsführung Technik beim viertgrößten Wasserversorger Österreichs.

Mit ihm bekleidet eine Persönlichkeit diese verantwortungsvolle Aufgabe, die das Unternehmen seit vielen Jahren kennt und die die Entwicklung der Wasserversorgung im Nordburgenland bereits maßgeblich mitgestaltet hat.

DI Lukas Kolla bringt nicht nur langjährige Erfahrung in der Wasserwirtschaft mit, sondern auch ein tiefes Verständnis für die regionalen Anforderungen und Herausforderungen der Trinkwasserversorgung. Seit mittlerweile neun Jahren ist er in unterschiedlichen Funktionen im Unternehmen tätig und hat dabei zahlreiche wichtige Projekte begleitet und umgesetzt.

Im Mittelpunkt seiner zukünftigen Arbeit stehen die nachhaltige Sicherung der Trinkwasserversorgung, die Weiterentwicklung der Infrastruktur sowie innovative Projekte zur Versorgungssicherheit und zum Schutz der wertvollen Ressource Trinkwasser.

Angesichts zunehmender Trockenheit und regional sinkender Grundwasserstände wird die langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung immer wichtiger. Ziel ist es, durch moderne Infrastruktur, nachhaltige Planung und innovative Projekte die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser in ausreichender Menge und

Qualität auch für kommende Generationen zu gewährleisten.

„Ziel ist es, durch moderne Infrastruktur, nachhaltige Planung und innovative Projekte die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität auch für kommende Generationen zu gewährleisten.“

DI Lukas KOLLA

leitete er von 2017 bis 2022 die Abteilung Überregionale Anlagen, die insbesondere für die Erschließung neuer Wasserspender, den Bau neuer Wasserwerke sowie die Sanierung und den Neubau von Zubringerleitungen zuständig ist.

Zuletzt war DI Kolla als Außenstellenleiter für den Bezirk Neusiedl am See tätig. Dort lag sein Schwerpunkt auf der Neuerrichtung, Sanierung und Wartung der Anlagen im gesamten Bezirksgebiet. In seine Zeit als Außenstellenleiter fiel auch die Umsetzung der Aufstockung der Außenstelle, deren Realisierung er maßgeblich verantwortete.



Mag. Nikolaus Sauer
Leitender Bediensteter



DI Lukas KOLLA
Geschäftsführung Technik

„Die sichere Versorgung der Bevölkerung des Nordburgenlands mit hochwertigem Trinkwasser ist eine zentrale Aufgabe mit großer Verantwortung. Gemeinsam mit unserem erfahrenen Team möchte ich die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens weiterführen und nachhaltige Lösungen für die Zukunft schaffen“, betont Kolla.

„Gemeinsam mit unserem erfahrenen Team möchte ich die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens weiterführen und nachhaltige Lösungen für die Zukunft schaffen.“

DI Lukas KOLLA

DI Lukas Kolla bedankt sich zudem bei seinem Vorgänger, dem langjährigen technischen Betriebsleiter DI Dr. Helmut Herlicska, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens in den vergangenen Jahren: „Ich darf ein gut aufgestelltes Unternehmen mit einem engagierten Team übernehmen und freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen. Gleichzeitig möchte ich mich ausdrücklich bei meinem Vorgänger für mehr als 20 Jahre engagierte Tätigkeit und seinen unermüdlichen Einsatz für die sichere Trinkwasserversorgung im Nordburgenland bedanken. Gemeinsam werden wir die kommenden Herausforderungen – insbesondere im Hinblick auf Klimawandel, Trockenheit und die Sicherung der Wasserversorgung – aktiv und vorausschauend gestalten.“

Auch der Leitende Bedienstete des WLV, Mag. Nikolaus Sauer, zeigt sich erfreut: „Mit DI Lukas Kolla übernimmt eine erfahrene und bestens vernetzte Führungspersönlichkeit die technische Geschäftsführung. Er kennt das Unternehmen seit vielen Jahren und wird die Zukunft der Wasserversorgung im Nordburgenland aktiv und engagiert mitgestalten.“



70-jährige Erfolgsstory

TAG DER OFFENEN TÜR BEIM WLVS NÖRDLICHES BURGENLAND

VOR 70 JAHREN startete mit dem WLVS eine Erfolgsstory der öffentlichen Daseinsvorsorge. Aus diesem Anlass veranstaltete der viertgrößte Wasserversorger Österreichs einen „Tag der offenen Tür“. Die Veranstaltung wurde zum Fest mit der Bevölkerung.

Der gemeinnützige Gemeindeverband steht für vorausschauende Investitionen zum Wohle der Bevölkerung und der ansässigen Betriebe. Für die Versorgungssicherheit hat der Wasserleitungsverband in den letzten 15 Jahren gut 300 Mio. Euro in den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur investiert.

In der Zentrale in Eisenstadt (samt Schauraum, Museum, technischen Gerätschaften und Lager) und auch in der Außenstelle Neusiedl wurde den Gästen von fachkundigen DienstnehmerInnen des WLVS über die Geschichte und Funktionsweise der Wasserversorgung im Nordburgenland berichtet. Bei den jüngsten Besuchern sorgten das anwesende Maskottchen **TROPFI**, eine Spielestation

mit Riesenspielen sowie Wasserexperimente von „Science Pool“ für Begeisterung. Unser Maskottchen **TROPFI** hat die Kinder begrüßt und mit Tattoos, **TROPFI**-Schlüsselanhängern, sowie **TROPFI**-Wasserbällen beschenkt. Nach den informativen Führungen wurden alle BesucherInnen gut verköstigt.

„Hauptziel des Tages der offenen Tür beim WLVS ist es, den KundInnen zu vermitteln, welcher enormer anlagen-technischer und logistischer Aufwand dahintersteckt, bis das erstklassige Trinkwasser in jeder beliebigen Menge zu Hause aus dem Wasserhahn läuft.“, so Obmann Bgm. Ernst Edelmann und der 1. Obmann-Stv. Bgm. Josef Tschida unisono.“

Versorgungssicherheit ist oberstes Gebot

Wie zwar schon seit einigen Jahren und insbesondere in den letzten Wochen auch aus der medialen Berichterstat-



WLVS-Obmann Bgm. Ernst Edelmann, WLVS-Geschäftsführer Mag. Nikolaus Sauer und DI Lukas Kolla mit Kindern der VS Zemendorf und burgenländischen LandespolitikerInnen.



Am Tag der offenen Tür, der heuer ganz im Zeichen des 70-Jahr-Jubiläums des Wasserleitungsverbands Nördliches Burgenland stand, konnten unter anderem auch die Lagerräumlichkeiten besichtigt werden.

tung gut erkennbar, wird die Sicherung der Wasserversorgung österreichweit aufgrund der immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen wesentlich herausfordernder. Sowohl der fortschreitende Klimawandel als auch die steigende Nutzung des Grundwassers führen zu sich ändernden Bedingungen. Trockenperioden stellen eine spezifische Herausforderung dar, da sie durch den Klimawandel häufiger und intensiver auftreten.

„Gleich vorweg, der Wasserleitungsverband ist auch in diesen ‚Ausnahmezeiten‘ gut aufgestellt und sicher unterwegs, da er seine ‚Hausaufgaben‘ rechtzeitig zu machen begonnen hat. Wir leben in einer der schwierigsten Versorgungsgebiete in Österreich. Es gibt bei uns wenig Niederschlag und wir leben in einer stark wachsenden Region. Trotzdem können wir heute die Region im Norden des Landes nachhaltig mit ausreichendem und hochqualitativem Wasser versorgen und sind auch für die Zukunft gut gerüstet. Es wurden in den letzten 15 Jahren zukunftsorientiert und vorausschauend ca. 300 Mio. Euro in die Wasserversorgung investiert. Gleichzeitig müssen wir diesen wichtigen Weg mit den Investitionen auch in Zukunft weiterverfolgen bzw. noch verstärken,“ so Obmann Bgm. Ernst Edelmann und der 1. Obmann-Stv. Bgm. Josef Tschida über die Anstrengungen zur Absicherung der Wasserversorgung im Nordburgenland.

„Der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland ist seit jeher ein verlässlicher Partner für die Menschen in unserer Region. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter setzen sich tagtäglich für eine sichere und hochwertige Trinkwasserversorgung ein und sorgen dafür, dass wir auch in klimatisch herausfordernden Zeiten ausreichend Wasser als unser wichtigstes Lebensmittel zur Verfügung haben. Der Tag der offenen Tür ist ein schöner Anlass, um sich vor Ort von der hervorragenden und überaus wichtigen Arbeit des WLV überzeugen zu können“, so Landtagspräsidentin Mag.^a Astrid Eisenkopf anlässlich ihres Besuchs bei dieser gelungenen Veranstaltung. 💧



An den WLW-Standorten in Eisenstadt (Bild) und Neusiedl am See gab's für die großteils jungen Besucherinnen und Besucher viel Interessantes zu entdecken.

Die Verlegung der Rohre im Neusiedler See war anno 1968 eine technische Pionierleistung



70-Jahr-Jubiläum

DIE GESCHICHTE DES WLK NÖRDLICHES BURGENLAND

NACH KRIEGSENDE 1945 war die Situation der Wasserversorgung in den burgenländischen Gemeinden äußerst prekär. Nur etwas mehr als 6 % aller Haushalte waren an eine öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Es überwog die Versorgung aus Hausbrunnen. Damit zusammenhängend traten in den folgenden Jahren Seuchen wie Typhus, Diphtherie und andere Krankheiten mit epidemischem Charakter auf. Es war also dringender Handlungsbedarf gegeben, doch mangelte es im nördlichen Landesteil an Trinkwasservorkommen.

Die von der Geologischen Bundesanstalt durchgeführten Probebohrungen ergaben, dass der größte Grundwassersee, die sogenannte Mitterndorfer Senke im Raum Neudorf und Neufeld über die Leitha ins Burgenland ragt. Diesem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, dass die für die Gemeinden des nördlichen Burgenlands erforderlichen Trink- und Nutzwassermengen doch noch sichergestellt werden konnten. Es wurde also bei Neudorf ein Brunnen mit einer Ergiebigkeit von 200 l/sec und bei Neufeld ein Brunnen mit 100 l/sec errichtet. Dazu kam noch das Quellgebiet bei Winden mit einer Schüttung von 25 l/sec.

Nunmehr galt es, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, die entsprechenden Organe zu bilden und vor allem

die Finanzierung dieses Großprojekts zu sichern. Es sollte ein Projekt geschaffen werden, das vor allem die hygienischen Ansprüche der Bevölkerung befriedigen, neuen Wohlstand begründen und der wirtschaftlichen Entwicklung dieses Raums neue, moderne und richtungsweisende Perspektiven eröffnen sollte. Eine 1952 gegründete Studienkommission legte bereits 1953 dem Burgenländischen Landtag ein Projekt vor. Die Kosten wurden auf 200 Millionen Schilling geschätzt.

In der Sitzung vom 13. Juli 1956 wurde das Gesetz einstimmig beschlossen und bildete von da an die gesetzliche Grundlage für den Auf- und Ausbau des Wasserleitungsverbands Nördliches Burgenland. Zunächst war jedoch noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, um Irrtümer, Kleingläubigkeit und lokalpolitisches Denken vieler Gemeindevertreter aus dem Weg zu räumen.

1956 – 1966: Unter Gründungsbormann **Fritz Robak** (rechts) schlossen sich 44 Gemeinden der Bezirke Eisenstadt, Mattersburg und Neusiedl zu einem Gemeindeverband zusammen. Der offizielle Beginn der Bauarbeiten erfolgte 1958. Am Beginn standen die Erschließung der Brunnenfelder Neudorf und Neufeld sowie der Bau der Transportleitung Neudorf – Mattersburg. Zusätzlich mussten die Ortsnetzprojekte, dem Baufortschritt der Transportleitungen entsprechend, in Angriff genommen werden.



1967: Aufnahme von weiteren Gemeinden des Bezirkes Neusiedl in den Verband.

1968 – 1970: Baubeginn und Inbetriebnahme der Seeleitung Rust – Illmitz, längste Dükerleitung Europas mit einer Länge von 7.842 m.

1972 – 1973: Errichtung und Inbetriebnahme des Brunnens Neudorf II (Horizontalfilterbrunnen) mit einer Kapazität / Konsens von 400 l/s.

1991: Ausgelöst durch hohe Niederschläge und jahrelange Überdüngung der Böden ist der Nitratgehalt im Grundwasser, besonders im Bereich des Brunnens Kleyhof bei Halbtorn, weiter angestiegen, sodass zuletzt Nitratwerte von 120 mg/l und darüber festgestellt wurden. Daher wurde eine Versuchsanlage zur Eliminierung des Nitratgehaltes beim Brunnen Kleyhof installiert.



Eröffnung des neuen Verbandsgebäudes in Eisenstadt am 3. Juni 1967 durch Bundespräsident Franz Jonas.

1996 – 1999: Baubeginn und Eröffnung der Nitrataufbereitungsanlage am Brunnen Kleylehof. Für die Nitratentfernung entschloss man sich zum Bau einer Anlage auf der Basis der Elektrodialyse.

2002: Umbau der Zentrale Eisenstadt und Schaffung eines neuen Kundenzentrums.

2008: Gründung PLATTFORM WASSER BURGENLAND durch den Zusammenschluss aller größeren Wasserversorger des Burgenlandes.
Gründung und Organisation der WLV GmbH

2013: Auf Basis einer Finanzierungs Kooperation mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) sollen die Wasserleitungssysteme innerhalb des Nord- und Mittelburgenlands erneuert und mit dem ungarischen Wasserleitungssystem in der Region des Pannonischen Beckens verbunden werden.

2014: Spatenstich Projekt „Aqua Burgenland Sopron“. Zur Absicherung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung sowie zur zukünftigen Sicherstellung der Trinkwasserversorgung wurde das Projekt „Aqua Burgenland Sopron“ entwickelt. Durch den Zusammenschluss erfolgt insbesondere eine nachhaltige Absicherung der Wasserversorgung für den gesamten pannonischen Raum Neusiedler See, in dem rund 300.000 Menschen leben.

Ausbau der interkommunalen Kooperationen mit dem Wasserverband Wulkatal und Reinhaltverband Region Neusiedler See-Westufer.

2015: Kooperationsvertrag zur gegenseitigen Absicherung zwischen der MA 31 – Wiener Wasser, den Wiener Neustädter Stadtwerken und dem Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland wird geschlossen, womit die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser in der Ostregion erhöht wird.

Rekordinvestitionen in der Höhe von 15,85 Mio. Euro wurden zur Sicherstellung der Versorgung und zur Aufrechterhaltung der Wasserqualität getätigt.

2016: Eine intensive Rechnungshofprüfung stellt dem WLV ein tadelloses Zeugnis aus.

2017: Die Novelle des WLV-Gesetzes wurde am 30. März 2017 im burgenländischen Landtag beschlossen und ist mit 1. Juli 2017 in Kraft getreten.

Aqua Burgenland Sopron – erster Bauabschnitt fertiggestellt: Der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland hat nach 2,5-jähriger Bauzeit den Neubau der größten burgenländischen Wasser-Transportleitung von Neudörfel nach Rohrbach sowie den Umbau der größten Brunnenanlage des Landes in Neudörfel abgeschlossen.

Die Leitungen wurden als Sphärogussleitungen in den Dimensionen DN 800, DN 600 und DN 500 ausgeführt. Dazu ist auszuführen, dass die Rohrleitungsdimension DN 800 (entspricht einem Rohrinne Durchmesser von 800 mm) die burgenlandweit größte jemals verlegte Wasserleitung ist.

2018: Das Projekt Kanalkataster mit dem Wasserverband Wulkatal wurde vom WLV als interkommunale Kooperation fertiggestellt.

2019: Der neue Brunnen in Winden wurde fertiggestellt und bestand in den Hochverbrauchszeiten des Sommers seinen Härtestest.
„Unser Trinkwasser muss besser geschützt werden.“: Der WLV erkämpft ein bahnbrechendes Urteil vor dem Europäischen Gerichtshof in Luxemburg.

2020: Nach mehrjährigen Vorarbeiten konnte (trotz Coronavirus-Krise) vor Beginn der Hochverbrauchszeit das neue Wasserwerk in Kittsee in Betrieb genommen werden. Das Wasserwerk wurde an einem „Schaupunkt“ nördlich des Kreuzungsbereichs der Bundesstraße B50 und der Edelstaler Landesstraße auf dem neuesten Stand der Technik in moderner Industriearchitektur errichtet. Weiters wurde im Zuge der Errichtung auch eine Notstromanlage installiert, um für den Fall eines Blackouts gerüstet zu sein. Auf dem Dach des Wasserwerks befindet sich eine Photovoltaikanlage, um einen Großteil des Strombedarfs selbst produzieren zu können. Durch die Inbetriebnahme des Wasserwerks Kittsee wird die Erfolgsgeschichte des WLV eindrucksvoll fortgesetzt und eine nachhaltige Absicherung der Wasserversorgung für unsere Kunden und Kundinnen gewährleistet.

2022: Die Sanierung des Gruppenhochbehälters Seewinkel wurde fertiggestellt. Extrem niedrige Grundwasserstände fordern die Wasserversorgung im Nordburgenland.

2023: Bei der Brunnenanlage Neudörfel wurde ein erweitertes Schutzgebiet (Schutzzone II a) ausgewiesen. Das größte Wassererschließungs- und -erkundungsprogramm des WLV wurde gestartet. Der WLV nimmt als erster Gemeindeverband ein Direktdarlehen bei der EIB auf.

2025: Die Aufstockung der Außenstelle Neusiedl am See wurde fertiggestellt und im Oktober feierlich eröffnet. Es wurde die TL140 BR Neudörfel – GHB Mattersburg (S4-Verbreiterung durch die ASFINAG) umgelegt.

Zum Stichtag 1. Jänner 2026 versorgt der WLV 66 Gemeinden der drei politischen Bezirke Mattersburg, Eisenstadt und Neusiedl. Gegenwärtig hat der Gemeindeverband 641 km Transportleitungen und 1.589 km Ortsnetzleitungen zu versorgen. An Wasserspendern gibt es 52 Brunnen und Quellen. Das Speichervolumen der 62 Behälter beträgt 114.962 m³. Die Gesamtfördermenge des Jahres 2025 belief sich auf 14,91 Mio. m³.



Sanierungsprojekt I

AUSSENSANIERUNG DES TIEFBEHÄLTERS PURBACH

DIE AUSSENSANIERUNG des Tiefbehälters in Purbach wurde aufgrund seines altersbedingten Zustands – 1979 errichtet – erforderlich.

Das Sanierungsprojekt wurde von der WLV GmbH erstellt und umfasste die Außensanierung des Tiefbehälters (TB) Purbach mit einem Speichervolumen von ca. 2.060 m³. Im Bauwerk des TB Purbach befindet sich ebenfalls der Horizontalfilterbrunnen Purbach.

Als erster Schritt musste die Überschüttung über die gesamte Behälterdecke entfernt und nahe der Baustelle zwischengelagert werden. Danach wurde der bestehende Deckenaufbau über der tragenden Stahlbetondecke (Schutzbeton, Dämmung, Abdichtung) abgebrochen und fachgerecht entsorgt. Anschließend wurde die Außenwand des Wasserbehälters freigelegt und ein Arbeitsgraben errichtet.

Vor dem Aufbringen der neuen Abdichtungsschichten musste die Behälterdecke und die Behälteraußenwand zuerst mittels Wasserhochdruck gereinigt werden. Anschließend konnte ein neuer Gefällebeton auf der bestehenden Behälterdecke aufgebracht werden.

An der Außenwand und der Behälterdecke wurde daraufhin eine Feuchtigkeitsisolierung aus drei Lagen Elastomer-Bitumenbahnen aufgeflämmt. Auf der Decke bzw. teilweise an den Wänden wurde auch eine Wärmedämmung (10 cm XPS-Dämmplatten) aufgebracht. An den Außenwänden ohne Wärmedämmung im unteren Bereich wurde eine HDPE-Noppenbahn zum Schutz der Feuchtigkeitsisolierung angebracht.

Ebenfalls zum Schutz der Feuchtigkeitsisolierung wurden im Anschluss auf der Decke zwei Lagen Schutzvlies aufgebracht. Danach konnte der Arbeitsgraben wieder verfüllt und eine Drainageleitung unter der Behälterdeckenoberkante umlaufend verlegt werden. Über der Drainageleitung und auf der Behälterdecke selbst wurde daraufhin ein Drainschotter aufgebracht. Vor dem Aufbringen des Erdmaterials und der abschließenden Humuslage wurde wieder eine Lage Trennvlies verlegt. Danach wurde das gesamte Gelände wieder an den Bestand angeglichen und der gesamte Bereich besämt. An den steileren schrägen Decken über der Wasserkammer wurden Korkmatten zur Stabilisierung der Erdschichten bis zum Anwachsen der Begrünung verlegt. 💧



Phasen der Außensanierung des TB Purbach: Freilegen (links), überschütten (unten), abdichten (oben).





Die Transportleitungen 175 und 196 im Bereich von Großhöflein bis Eisenstadt-Kleinhöflein mussten aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters aufwendig und umfassend saniert werden.

Sanierungsprojekt II

SANIERUNG TRANSPORTLEITUNG GROSSHÖFLEIN – KLEINHÖFLEIN

DIE SANIERUNG der Transportwasserleitungen TL175 und TL196 zwischen Großhöflein und Kleinhöflein läuft derzeit auf Hochtouren.

Grund für die umfangreichen Arbeiten ist das hohe Alter der Leitungen. Mit dem Projekt soll die langfristige Versorgungssicherheit für die Gemeinden Großhöflein, Kleinhöflein und Eisenstadt gewährleistet werden.

Die Transportleitung TL175 stammt aus den Jahren 1961 beziehungsweise 1967, die Transportleitung TL196 wurde bereits 1956 in Betrieb genommen. Die neuen Wasserleitungen werden vom Ortsende Kleinhöflein entlang der Eisenstädter Straße und der Meistergasse bis zur Kreuzung Weinberggasse/Eisenstädter Straße verlegt.

Im Zuge der Arbeiten wurden auch alte und sanierungsbedürftige Ortsnetzleitungen im Gemeindegebiet von Großhöflein erneuert. Mehrere Querstraßen werden im Anschluss an die neue Ortsnetzleitung angeschlossen. Zusätzlich entstand beim Parkplatz an der Bundesstraße B59 ein neuer Ortsnetzschacht.

Um die Verkehrsbehinderungen möglichst gering zu halten, wurde gleichzeitig an mehreren Abschnitten gearbeitet. Vom Ortsende Kleinhöflein bis zur Kirchengasse wurde eine neue Transportleitung aus Sphäroguss

mit 400 Millimeter Durchmesser verlegt. Eine zweite Leitung aus Polyethylen mit Durchmesser 250 soll nach der Inbetriebnahme in die bestehende alte Leitung einge-zogen werden.

Zwischen Kirchengasse und Franz-Liszt-Gasse wurden zwei neue Transportleitungen mit Durchmessern von 400 und 250 Millimetern gemeinsam in einer Leitungskünette verlegt. Zusätzlich wurde eine neue Ortsnetzleitung in der Gemeinde Großhöflein verlegt, um die Versorgung im Ortsgebiet zu verbessern. Die Leitungen in der Hauptstraße, Brunnengasse, Radegundisgasse und der Franz-Liszt-Gasse werden im Zuge der Bauarbeiten an die neue Leitung angeschlossen. Die weiteren Arbeiten führen über die Meistergasse bis zur Weinberggasse auf Höhe des Friedhofs, wo die neuen Leitungen an das bestehende Netz angebunden werden.

Die Verlegung der neuen Transport- und Ortsnetzleitungen soll bis Ende Juni abgeschlossen sein. Anschließend werden die Hausanschlüsse in der Mühlgasse erneuert. Die endgültige Fertigstellung samt neuer Asphaltflächen ist für Herbst 2026 geplant. Die Gesamtkosten für die Leitungssanierungen einschließlich der Asphaltierungsarbeiten in Landes- und Gemeindestraßen betragen rund 1,8 Millionen Euro netto.



Mittels eines Seilbaggers (Bild links) wird Bodenmaterial aus dem Inneren des Brunnenschachtrings (Bild rechts), der auf den Stahlschneidring (Bild unten) aufgesetzt wurde, entfernt.

Brunnenfeld Neudörfl

ERRICHTUNG EINES NEUEN HORIZONTALFILTERBRUNNENS

MIT DEN ARBEITEN zur Errichtung des neuen Horizontalfilterbrunnen wurde im April 2026 begonnen.

Als erster Schritt wurde ein Stahlschneidring auf die Bohrstelle aufgesetzt und ausbetoniert. Der Schneidring wird von einer Justierebene umrahmt. Diese richtet den Brunnenschacht während des Absenkens mittels Hydraulikstempeln immer lotrecht aus. Im Anschluss wurde auf den Schneidring der erste Stahlbeton-Brunnenschacht-



Als erster Schritt wurde ein Stahlschneidring auf die Bohrstelle aufgesetzt und ausbetoniert.

ring mit einem Innendurchmesser von 3,20 m aufgesetzt und mit Spezialharz verklebt.

Mit dem Seilbagger wird nun der anstehende Boden aus dem Inneren des Schachtringes entfernt und mittels Schneidschuh und Hydraulik wird der gesamte Schacht ins Erdreich abgesenkt. Der gesamte Brunnenschacht mit einer Gesamttiefe von 44,50 m besteht bis zum Erreichen seiner Zieltiefe aus 19 solcher Brunnenringe.

Nach Erreichen der Endtiefe wird der dann mit Grundwasser gefüllte Stahlbetonschacht durch eine Beton-Unterwasserplombe wasserdicht abgeschlossen und gegen Auftrieb gesichert. Im nächsten Schritt wird der Brunnenschacht ausgepumpt und eine Stahlbetonbodenplatte als abschließende Sohle eingebaut. Die Gesamtfertigstellung des Brunnenschachtes ist für August 2026 vorgesehen.

Im September 2026 wird mit der Errichtung der Horizontalfilterstränge begonnen. Hierzu werden an der Sohle des Brunnenschachtes die horizontalen Filterstränge sternförmig in den Grundwasserleiter gebohrt.

Die Inbetriebnahme des neuen Horizontalfilterbrunnen ist für das Frühjahr 2028 vorgesehen.



Neusiedl 6

NEUER TIEFBRUNNEN ERFOLGREICH IN BETRIEB GENOMMEN

ZUR LANGFRISTIGEN SICHERSTELLUNG der Trinkwasserversorgung wurde in Neusiedl am See ein weiterer Tiefbrunnen errichtet.

Neben den bestehenden fünf Tiefbrunnen und einem älteren Rohrbrunnen versorgt nun auch der neue Brunnen „Neusiedl 6“ das bestehende Wasserwerk mit Rohwasser. Das Wasserwerk entfernt mittels moderner Quarzkiesfilter natürlich vorkommendes Eisen und Mangan aus dem Trinkwasser. Aufgrund schwieriger Untergrundverhältnisse im Bereich der bestehenden Brunnen konnte die mögliche Leistung der Anlage bisher jedoch nicht vollständig ausgeschöpft werden. Mit dem neuen Brunnen wird nun eine zusätzliche Förderkapazität geschaffen.

Die Bohrung wurde von der Fa. Züblin bis in eine Tiefe von 107 Metern hergestellt. Für den Ausbau kamen hochwertige Edelstahl-Wickeldrahtfilterrohre mit einer Schlitzweite von 0,25 mm sowie PVC-Vollrohre zum Einsatz. Die genaue Lage der Filterbereiche wurde anhand geophysikalischer Messungen optimiert. Als Filtermaterial im Ringraum wurden spezielle Glaskugeln verwendet.

Nach erfolgreicher Entsandung und einem positiven Pumpversuch konnte der neue Brunnen Mitte Mai 2026 in den Probetrieb übernommen werden. Die mögliche Entnahmemenge beträgt rund 20 Liter pro Sekunde.

Die Installations- und Anschlussarbeiten sowie die Einbindung in das bestehende Steuerungssystem wurden von den Wartungsabteilungen des WLW in Eigenregie durchgeführt. Die Gesamtkosten für die Errichtung des neuen Brunnens inklusive Pumpe, Leitungen und Steuerung belaufen sich auf rund 500.000 Euro netto.

Mit dem neuen Brunnen wird die Versorgungssicherheit für die Region weiter verbessert und die Leistungsfähigkeit des bestehenden Wasserwerks nachhaltig gestärkt. 💧



Ortsnetzsanierung 2026

INVESTITIONEN IN SICHERHEIT DER VERSORGUNG UND ZUKUNFT

Auch im Jahr 2026 setzt der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland (WLV) einen klaren Schwerpunkt auf die nachhaltige Erneuerung der Trinkwasserversorgung. In mehreren WLV-Mitgliedsgemeinden unserer drei Bezirke Eisenstadt, Mattersburg und Neusiedl am See werden bestehende Ortsnetzleitungen modernisiert, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen, Wasserverluste zu reduzieren und die Infrastruktur langfristig zu sichern.

Umfangreiche Maßnahmen in der Region

Insgesamt sind in 30 Projektgebieten Sanierungsmaßnahmen geplant. Dabei werden rund 24 Kilometer Wasserleitungen erneuert bzw. neu errichtet und etwa 1.200 Hausanschlüsse (HA) an das moderne Leitungsnetz angepasst. Die Arbeiten betreffen unter anderem die Gemeinden Andau, Apetlon, Breitenbrunn, Donnerskirchen, Eisenstadt, Illmitz, Jois, Mattersburg, Neudörfel, Neusiedl am See, Purbach, Rust, Schattendorf, Siegendorf, Tadt, Wallern und Weiden.



Verdichtungsarbeiten in einer Künette nach Rohrverlegung

Warum wird saniert?

Die Gründe für die Bauprojekte sind vielfältig, lassen sich jedoch auf drei zentrale Faktoren zusammenfassen:

- **Alter der bestehenden Leitungen:** Viele Leitungen sind über 50 Jahre alt und stammen noch vom ursprünglichen Erstausbau. Diese Leitungen haben das Ende ihrer durchschnittlichen Lebensdauer erreicht und gehören daher getauscht.
- **Rohrbrüche und Wasserverluste:** Wiederkehrende Schäden führen zu unnötigen Wasserverlusten und erhöhtem Wartungsaufwand.
- **Koordination mit Straßenbauprojekten bzw. andere Einbautenträger:** Synergien werden genutzt, um Bauarbeiten effizient zu bündeln und Kosten zu sparen.

Moderne Materialien für eine sichere Zukunft

Die alten Leitungen werden durch moderne Kunststoff-Rohre (Polyethylen) und Rohre aus Gusseisen (GJS) ersetzt. Diese zeichnen sich durch hohe Langlebigkeit, Flexibilität und Korrosionsbeständigkeit aus. Zusätzlich werden neue Knotenpunkte und Hydranten errichtet, um die Versorgung zu optimieren und den Brandschutz zu verbessern.

Ein kurzer Überblick auf ausgewählte Projekte

- **Andau** (Lauviertel, Dr. Karl Renner Gasse): Sanierung von über 1 km Leitung – eine wichtige Maßnahme aufgrund des Leitungsalters.
- **Donnerskirchen** (Hauptstraße, Dr. Hubergasse): Sanierung der Versorgungsleitung und der Pumpleitung zum Hochbehälter mit einer gesamten Länge von ca. 1,2 km als Umsetzungsmaßnahme zum ausgearbeiteten Sanierungskonzept mit der Gemeinde. Zug um Zug werden rund 65 Hausanschlussleitungen bis zum Wasserzähler erneuert.
- **Eisenstadt** (Leithabergstraße, Ing. Hans Sylvester Straße): Sanierung von ca. 1,2 km Versorgungsleitung
- **Illmitz** (Söldner-, Floriani-, Rosalia-, Friedhofgasse und Gartenzeile): eines der größten Sanierungsprojekte mit rund 1,7 km Leitungsbau und 93 Hausanschlüssen.
- **Loipersbach** (Hauptstraße, Rudolf Hutter Gasse): Als Vorarbeit für eine zukünftig geplante Landesstraßensanierung wird das Versorgungsnetz auf einer Länge von ca. 750 m saniert. In diesem Zuge werden ca. 65 Hausanschlüsse erneuert.
- **Mattersburg** (Angergasse / ÖBB Brückenquerung): Sanierung von rund 1,1 km (2 x 550 lfm), um die Versor-

BAUERHARTMANNSTÖGERER

IHRE HAFTPFLICHTSPEZIALISTEN

**„Schaden-Freude-inklusive“!**

Kunden wollen keine Versicherung kaufen, sie wollen die erlittenen Schäden bezahlt bekommen. Nur dann kommt Freude auf.

Günter Hartmann, Dr. Johannes Stögerer, Helmut Bauer

www.bhst.at

gungssicherheit über den Stadtkern zu optimieren. Im Zuge der stattfindenden ÖBB-Strecken-Elektrifizierung wird die Brückenquerung erneuert.

- **Neusiedl** (BH-Kreuzung / Eisenstädterstraße): Ausbau im Zuge von Straßenbauarbeiten mit über 1,4 km neuer Leitung. In diesem Zuge werden ca. 80 Hausanschlüsse erneuert.
- **Sieggendorf** (Arbeitergasse, Blumengasse, Ignaz Till Gasse): Sanierung von ca. 600 m Versorgungsleitung und ca. 50 Stück Hausanschlussleitungen. Grund der Sanierungsmaßnahmen sind das hohe Alter des Leitungsnetzes und die zahlreich aufgetretenen Rohrbrüche.



Rohrmix: Künette mit PE-RC DN/OD 160 mm neben GJS DN 300 mm

- **Tadten** (Andauerstraße): Erneuerung von über 700 m Ortsnetz- und Transportleitung aufgrund des Leitungsalters. Hier werden PE-RC DN/OD 160 mm und GJS 300 mm Rohre gemeinsam verlegt. Zusätzlich wird am Ortsende Richtung Andau ein neuer Ortsnetzschaft verbaut, um die Trinkwasserverteilung im Ortsnetz Tadten abzusichern und zu verbessern.
- **Wallern** (Bahnlande, Einschicht, Mittel-, Wasser-, Rosen- und Quergasse): Mit über 2,2 km Bauleistung das umfangreichste Sanierungsprojekt 2026. Im Zuge der Bauarbeiten werden auch ca. 130 Hausanschlüsse erneuert.

Mehrwert für die Bevölkerung

Durch die Sanierungsmaßnahmen profitieren die Bürgerinnen und Bürger direkt:

- **höhere Versorgungssicherheit**
- **weniger Störungen und Rohrbrüche**

Gemeinsam in eine sichere Wasserversorgung

Mit dem Sanierungsprogramm 2026 wird ein weiterer wichtiger Schritt gesetzt, um die Trinkwasserversorgung zukunftsfit zu machen. Die Investitionen sichern nicht nur die Infrastruktur, sondern leisten auch einen wesentlichen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit unserer wichtigsten Ressource – dem Wasser. Wir danken allen Anrainerinnen und Anrainern für ihr Verständnis während der Bauarbeiten. 💧



ANPASSUNG DER WASSERGEBÜHR

Die Wasserversorgung zählt zu den wichtigsten Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie gewährleistet die jederzeitige Verfügbarkeit von ausreichend sauberem Trinkwasser und bildet damit eine wesentliche Grundlage unseres täglichen Lebens.

Diese Verantwortung nimmt der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland (WLV) für seine Mitgliedsgemeinden wahr. Über die erforderlichen Maßnahmen und deren Finanzierung entscheiden die Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsgemeinden in den Gremien des WLV.

Um den zukünftigen Finanzierungsbedarf und die langfristige Sicherstellung einer leistungsfähigen Wasserversorgung beurteilen zu können, wurden umfassende Datenerhebungen sowie detaillierte Folgekostenberechnungen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund steigender Aufwendungen für Betrieb, Instandhaltung und notwendige Investitionen eine Anpassung der Wassergebühren erforderlich ist.

Mit dieser Maßnahme wird sichergestellt, dass die Bevölkerung auch in Zukunft zuverlässig mit Trinkwasser in hoher Qualität versorgt werden kann. Die Wassergebühr beträgt ab 1. Juli 2026 Euro 2,28 exkl. MwSt. 💧

TROPFI ZU BESUCH IN DER VOLKSSCHULE GATTENDORF

„TROPFI“, das Maskottchen des Wasserleitungsverbands Nördliches Burgenland (WLV), besuchte am 3. Februar die Volksschule Gattendorf. Mit dabei: Gattendorfs Bürgermeister Robert Kovacs und WLV-Obmann Bürgermeister Ernst Edelmann.

„Richtig trinken“ und „das Richtige Trinken“ sind die Kernbotschaften der Aktion „Trink dich fit mit TROPFI!“. Sie soll über ein verbessertes Trinkverhalten der Kinder den Volkskrankheiten Karies und Übergewicht vorbeugen helfen. Die Kinder lernen dabei mit viel Spiel und Spaß über einfache, positive Botschaften alles, was sie über gesundes Trinkverhalten wissen sollten.

Obmann Bgm. Ernst Edelmann erklärte den Kindern die Aktion „Trink dich fit mit TROPFI!“ und berichtete, dass sich bereits 39 Volksschulen aus den 66 Mitgliedsgemeinden des WLV an dieser Kampagne beteiligt haben. Bgm. Robert Kovacs und WLV-Obmann Bgm. Ernst Edelmann überreichten an die insgesamt 55 Kinder jeweils einen TROPFI Trinkbecher für den täglichen Gebrauch und eine TROPFI Plüschfigur.

Die Kinder waren von TROPFI, der auch gesunde Äpfel verteilte, ebenso begeistert wie von den Trinkbechern und Plüschfiguren und bedankten sich dafür mit einem tosenden Applaus. 💧

Im Bild unten: Die Volksschule Gattendorf war Schauplatz eines Besuchs von Vertretern des WLV, Bgm. Robert Kovacs und TROPFI.

Die Kinder und ihre Lehrkräfte freuten sich sichtlich und hatten Spaß am lehrreichen Besuch ...





v. l. n. r.: 1. Obmannstellvertreter Bgm. Josef Tschida, Vorstandsmitglied Bgm. Philipp Pelzer, Obmann Bgm. Ernst Edelmann, Außenstellenleiter Ing. Erich Unger, Außenstellenleiterstellvertreter Ing. Christoph Müller, Geschäftsführer Technik DI Lukas Kolla, Leitender Bediensteter Mag. Nikolaus Sauer, Vorstandsmitglied LAbg. Bgm. Gerhard Bachmann

AUSSENSTELLE NEUSIEDL: ERICH UNGER ÜBERNIMMT

Mit 1. Juni 2026 hat Ing. Erich Unger die Leitung der Außenstelle Neusiedl am See des Wasserleitungsverbands Nördliches Burgenland übernommen. Er folgt damit auf den bisherigen Leiter, DI Lukas Kolla, und bringt langjährige Erfahrung in seine neue Funktion ein.

Bereits in den vergangenen Jahren war Unger als stellvertretender Außenstellenleiter tätig und ist mit den regionalen Gegebenheiten sowie den betrieblichen Abläufen bestens vertraut. Im Zuge eines Hearings am 16. März 2026, an dem die Geschäftsführung, der Obmann sowie Vorstandsmitglieder aus dem Bezirk Neusiedl am See teilnahmen, wurde er schließlich für die Leitungsfunktion ausgewählt.

Zum stellvertretenden Außenstellenleiter wurde Ing. Christoph Müller bestellt, der künftig gemeinsam mit Ing. Erich Unger die Verantwortung für die Außenstelle trägt. Mit dieser personellen Entscheidung setzt der Verband auf Kontinuität und fachliche Kompetenz, um die zuverlässige Wasserversorgung im Bezirk Neusiedl am See weiterhin sicherzustellen.



SAVE THE DATE: INFOTAG WASSER 2026

19. November 2026
Messe
Oberwart

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN, den Infotag WASSER 2026 in der Messe Oberwart zu besuchen. Dieser traditionelle Event, veranstaltet von der ÖVGW und der Plattform Wasser Burgenland, wird am 19. November 2026 stattfinden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dabei die Möglichkeit, sich im Rahmen der Vorträge und einer Fachaussstellung über branchenspezifische Neuerungen, aber auch über sehr praxisbezogene Themen und über Fortbildungsmöglichkeiten zu informieren.



Der Infotag WASSER 2026 findet am 19. November 2026 in der Messe Oberwart statt.

Foto: © Messe Oberwart



**Da, wenn's wirklich
persönlich sein soll.**

Da, wenn's drauf ankommt.



bank-burgenland.at



ab
1.999 €
inkl. 20% USt.



Sommerhitze ade

KlimaKlaus Klimaanlage von Samsung mit
innovativer WindFree™ Technologie



burgenlandenergie.at/klimaklaus